

LISZT

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE



N° 17 Die Weltverbesserer: Vier Studierende profitierten vom Charlotte-Krupp-Stipendium | Aufbruch in den Beruf: Eindrücke vom Get Ready-Intensivwochenende | Kuckuck oder Kuhglocke: Wie klingt das Schlagwerk? | Wertvolles schaffen: Anna Garzuly-Wahlgren ist neue Professorin für Flöte in Weimar

Brücken bauen

Das Caravan Orchestra als Kooperation mit der Haifa University und dem Yiddish Summer Weimar

Bereits 2018 wurde das interkulturelle Projekt mit dem Shimon-Peres-Preis für Innovation im jugendlichen Kulturaustausch zwischen Israel und Deutschland ausgezeichnet: Das Caravan Orchestra beginnt ab 2020 eine neue Projektphase. Seit August 2017 hat das Ensemble, das als gemeinsames Projekt der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, des Music Department der Haifa University in Israel und des Yiddish Summer Weimar entstanden ist, alljährlich im Weimarer Sommer Begeisterungstürme beim Publikum ausgelöst. Im LISZT-Magazin stellt der Weimarer Professor für Transcultural Music Studies, Tiago de Oliveira Pinto, das Orchester vor.

Jüdische und arabische Studierende des Partnerinstituts für Musik der Universität Haifa erarbeiten gemeinsam mit Studierenden der Weimarer Musikhochschule ein Konzertprogramm mit osteuropäisch-jüdischer und arabischer Musik. Für die Studierenden an beiden Hochschulen ist dies die Gelegenheit, gemeinsam ein immer wieder neues, vielfach vorher unerwartetes Konzertprogramm auf die Beine zu stellen – als ein künstlerisches Projekt, das im wahrsten Sinne Brücken baut.

Dabei verbindet die Musik nicht nur ganz unterschiedliche Menschen, sondern bringt verschiedene musikalische Stile miteinander in Berührung: neben arabischem und jiddischem Repertoire waren dies bisher Stücke aus dem spanisch-jiddischen, aus dem arabisch-algerischen und aus dem hebräischen Sprachraum. Die praktische Vermittlung dieses Repertoires erfolgt jeweils über ihre wichtigsten thematisch-motivischen Bestandteile. Die eigentliche Arbeit in den Proben und vor allem auch in den Konzerten gilt dem Zusammenfügen dieses reichhaltigen musikalischen Materials zu einem in sich stimmigen Ganzen.

Die bisherigen Projektphasen waren in jeder Hinsicht ein Gewinn für alle Beteiligten und für das Publikum. Vor allem für Weimarer Studierende, die wesentlich eine klassische Musikausbildung absolvieren, aber auch für Studierende des Jazz ist es eine ganz neue Erfahrung. Die Materialien und Notationen, mit denen gearbeitet wird, zum Beispiel das arabische Maqam-Tonsystem, beruhen auf anderen Prinzipien als jene der Dur-Moll-basierten Musik. Zudem fordert jiddische Musik, vor allem aber traditionelle arabische Musik die improvisatorischen Fähigkeiten eines jeden Mitwirkenden in besonderer Weise.

Arabische und jiddische Musik

Den jungen Musikerinnen und Musikern aus Weimar fiel hier vor allem die Wertschätzung der Einzelleistungen eines jeden von ihnen innerhalb des Ensembles auf. Zum pädagogisch-didaktischen Prinzip dieses Projekts gehört also, dass die ganz neue Erfahrung

mit arabischer und jiddischer Musik den eigenen musikalischen Horizont derart erweitert, dass am Ende die klassische oder die Jazz-Ausbildung in einem gänzlich neuen, überaus gewinnbringenden Kontext stehen.

Die neue Projektphase, die nun ab 2020 einsetzt, bezieht sich neben der künstlerischen Arbeit in Haifa und in Weimar auch auf die Erarbeitung eines Repertoires für das Ensemble, das 2019 um den Caravan Choir erweitert wurde. Den Fundus der jiddisch-osteuropäischen Kultur und der arabischen Musik gilt es nun für die Zukunft zu sichern und in den kommenden zwei Jahren wesentlich zu erweitern. Damit leistet die Weimarer Musikhochschule mit Unterstützung der Universität Haifa wichtige Arbeit für die bessere Sichtbarmachung der jiddischen und arabischen Musikkultur, für den praktischen Umgang in Deutschland und weltweit.

Arbeitsaufenthalt in Haifa

Neben den musikalischen Leitern des Caravan Orchestra, Ilya Shneveys und Jeryes Murkus Ballan, sowie seit 2019 für den Caravan Choir Luna Abu Nassar und Sarah Myerson, wird das wissenschaftliche Programm am Weimarer UNESCO-Lehrstuhl von Prof. Tiago de Oliveira Pinto und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Andreas Schmitges betreut. An der Haifa University arbeiten daran die Musikwissenschaftlerin Abigail Wood sowie Taiseer Elisas, auf arabische Musik spezialisierter Instrumentalist und Musikwissenschaftler. Letztere sind auch Dozenten beim Arbeitsaufenthalt der Studierenden in Haifa.

Das Caravan-Projekt wird in den Jahren 2020 und 2021 vom Thüringer Wissenschaftsministerium wegen seines auf künstlerische Nachhaltigkeit angelegten wissenschaftlichen Begleitprogramms gefördert. Zugleich entsteht hier musikalisches Kulturerbe, das Thüringen zum Austragung- und Verbreitungsort hat. Es wird außerdem ein digitales Archiv der Musik des Caravan Orchestra angelegt, das im Zusammenhang mit der Digitalisierungsstrategie des Landes Thüringen steht. Die Aufnahmen zu sichern und mit Metadaten zu versehen bedeutet, sie über den Nutzen für die Hochschule und ihre künstlerischen und pädagogischen Studiengänge hinaus auch der Musikwissenschaft allgemein, der Judaistik, der Arabistik sowie verwandten Disziplinen wie etwa der Germanistik, Geschichte und Ethnologie zugänglich zu machen.

Zugleich erhält das Caravan-Projekt im Thüringer Themenjahr 2021 „Jüdisches Leben und jüdisches Erbe in Thüringen“ einen ganz aktuellen Bezug, mit Auftrittsmöglichkeiten im ganzen Freistaat und auch bundesweit.

Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto

